

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **119/120 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Eingang zum Gebäude wurde wieder in die Mittelaxe der Front verlegt, nachdem das dort befindliche Portal eine Zeit lang als Schaulfenster benützt worden war. Die Kundschaft gelangt durch einen Vorraum (Windfang) ebener Erde in die geräumige Schalterhalle. Im vordern Teil sind Sitz- und Schreibgelegenheiten untergebracht, unter dem Oberlicht befinden sich die geschweift ausgebildeten Bankschalter. Diese Schweifung leitet über zu einem kleinen Auskunftsbureau für den Reiseverkehr und weiter zu den Telefon- und Kundenkabinen. Ebenfalls ebenerdig liegen der Tresorvorraum, der Kunden- und der Banktresor und ein kleines Sitzungszimmer. Auch ein Personenaufzug wurde eingebaut.

Ein Prunkstück des Hauses bildet der im zweiten Stock erhaltene Zunftsaal. Die ungewöhnlich feingliedrige, hervorragend schöne Stuckdecke ist von kundiger Hand renoviert worden. Auch die Fassade hat, nach sachgerechter Erneuerung, ihren heraldischen Schmuck in diskreter Farbgebung zurückerhalten und erreicht so dem Platzbild des Fronwagplatzes zur Zierde. So ist es gelungen, unter Wahrung der historisch und künstlerisch wertvollen Teile die Liegenschaft in zeitgemässer Form wieder einer lohnenden Bestimmung zuzuführen.

Doppelhaus der Gebrüder Fehr (Abb. 6 und 7). Diese zwei zusammengebauten, ungleichgrossen Einfamilienhäuser an der Säntisstrasse in Schaffhausen wurden 1929 errichtet. Die Haupträume haben Südorientierung mit Sicht auf den Rhein und den Kohlfirstwald.

Wohnhaus im «Schützen», Flurlingen (Abb. 8 bis 11). Das 1940/41 erbaute Haus wird vom technischen Direktor der Schweiz. Bindfadenfabrik in Flurlingen bewohnt und enthält, seinen Wünschen entsprechend, auf beschränktestem Raum alle nur denkbaren Betriebserleichterungen. So führt z. B. ein Wäscheabwurf vom Elternschlafzimmer und Gang im Obergeschoss zum Office und in den Kellergang hinunter. Für den Kachelofen im Esszimmer und das Kamin im Wohnzimmer sind Aschenkamäne, die im Kellergang münden, erstellt worden. Das Haus öffnet sich, mit dem Giebel quer zum Hang, gegen Südwesten mit Aussicht auf das Rheinknie bei der Buchhalde.

Städtischer Musikpavillon im Mosergarten, erbaut 1938 (Abb. 12 bis 14). Die Erstellung eines Musikpavillons entsprach einem lange gehegten Wunsch der Musikgesellschaften Schaffhausens. Die örtlichen Verhältnisse erforderten ganz bestimmte Abmessungen, insbesondere musste die Höhe des Baues stark beschränkt werden. Die dadurch entstehenden schalltechnischen Schwierigkeiten wurden durch Anordnung von zwei schall schluckenden horizontalen Flächen überbrückt. Der sonst ganz in Sichtbeton ausgeführte Baukörper erhielt an diesen Stellen eine 4 cm starke Glaswollepolsterung, getragen von einem leichten, weitmaschigen Holzgitter. Die akustischen Belange wurden von Ing. W. Pfeiffer (Winterthur) überprüft, die Eisenbetonarbeiten durch Ing. T. Schweri (Ramsen) berechnet.



Abb. 8. Wohnhaus im «Schützen» in Flurlingen, aus Süden (1940/41)

MITTEILUNGEN

Hochfrequenz und Kriegführung. Mit seiner unerhörten Beweglichkeit hat das Flugzeug die Kriegführung zu Land und auf dem Wasser revolutioniert. Sein Erfolg hängt jedoch wesentlich von der Zusammenarbeit aller Waffen ab, die ihrerseits ihre heute erreichte blutige Präzision der fabelhaften Entwicklung der Hochfrequenztechnik verdankt. Das Funkgerät hat als Verbindungsmittel zwischen marschierenden, fahrenden und fliegenden Truppen das Feldtelefon im heutigen Bewegungskrieg verdrängt. Untereinander und mit ihren Kommandostellen sind Tanks, motorisierte Batterien, Jagd-, Aufklärungs- und Transportflugzeuge, ist der gelandete Stosstrupp, ja der einzelne Fallschirmjäger während der Schlachten in unsichtbarer Fernverbindung. Jedes Militärflugzeug ist mit Zweifwegfunkgeräten ausgerüstet; Flugzeuge mit grossem Aktionsradius haben Verbindungsgeräte für Kurz- und Langwellen und eine Peileinrichtung an Bord. Dank Eigenpeilung auf Landstationen des eigenen oder feindlichen Gebiets findet der Bomber in oder unter den Wolken sein Ziel; sein Blindlandegerät führt ihn auf den dunkeln Standflugplatz zurück. Photoflugzeuge wie auch Aufklärungsboote der Marine übermitteln Skizzen, Photos oder geschriebene Meldungen durch Bildfunk, um Zeit zu sparen und das Ergebnis ihrer Fahrt auch dann zu retten, wenn sie von ihr nicht zurückkehren. In «Aero-Digest» vom 1. Juni 1940 (siehe «Flugwehr und -Technik» 1940, Nr. 11/12) nennt H. W. Roberts zwei amerikanische Erfindungen: Der sog. Kreiselnavigator soll die Funktionen eines Peilers und eines Richtkreiselvereinigen, der Funkhöhenmesser die Höhe des Flugzeugs, sei es diesem selbst, sei es der Fliegerabwehr am Boden anzeigen. Für die Entdeckung von Fallschirm- und Luftlandetruppen oder von Sendern der «fünften Kolonne» sind Ultraschwellenpeiler nötig. Wir wissen nicht, in welchem Mass die Vermutungen und Voraussagen von Roberts



Abb. 6. Rückseite des Doppelwohnhauses Fehr (1929)

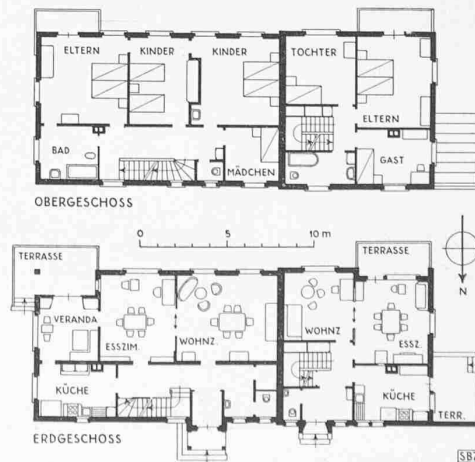


Abb. 7. Grundrisse 1 : 400

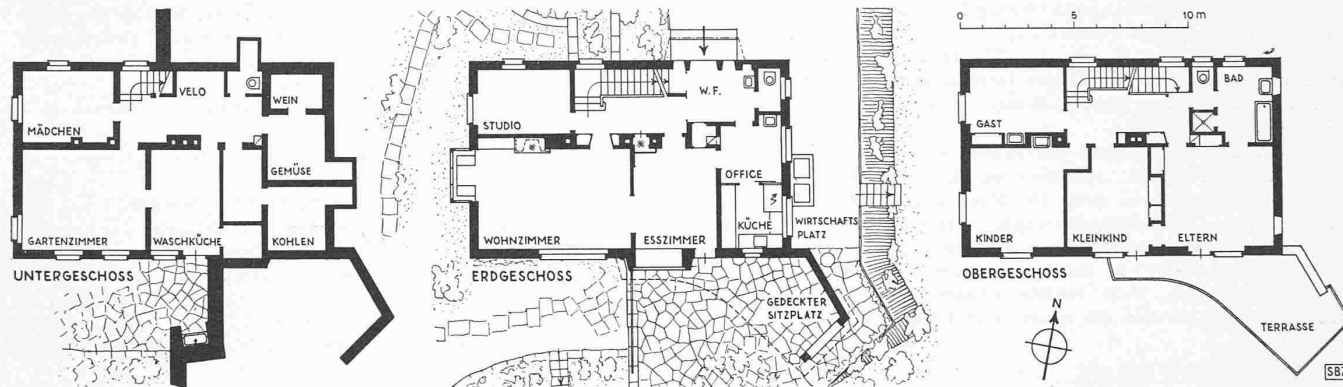
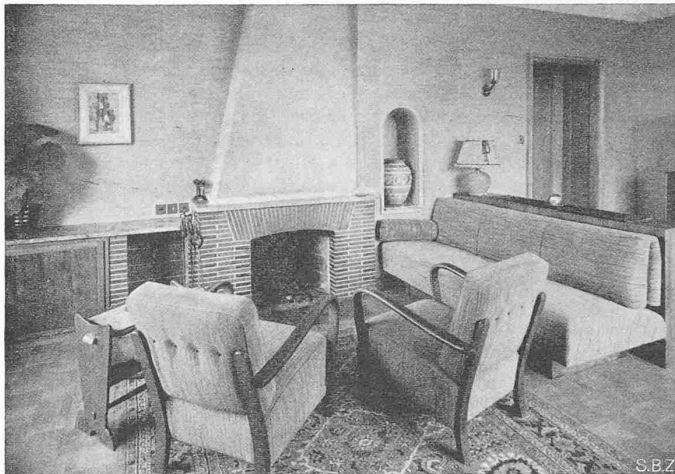


Abb. 9. Grundrisse 1 : 300. — Abb. 10 (oben links) Esszimmer; Abb. 11 (rechts) Wohnzimmer des Hauses im «Schützen» in Flurlingen

sich schon bewahrheitet haben. Sie betreffen erstens die militärische Anwendung der Fernsteuertechnik. Die englische Territorialverteidigung soll über Fernseh-Detektoren von grösserer Reichweite als jene der Horchgeräte verfügen. Die Fernsehübertragung von infrarotempfindlichen Aufnahmen von Bord des Flugzeugs aus direkt auf den Schirm der Kommandostelle erscheint nicht mehr als Utopie. Zweitens birgt die Fernsteuerung wohl noch furchtbare Möglichkeiten, so das ferngesteuerte Lufttorpedo, oder das mit Sprengstoff beladene, unbemannte, durch Fernkontrolle ins Ziel gestürzte Flugzeug.

Das Kraftwerk Innertkirchen. Ueber den Bauzustand der einzelnen Objekte zu Ende Juli 1942 lässt sich kurz folgendes sagen. Beim Zulaufstollen wurde die Ausweitung Ende Juni 1942 fertiggestellt. Mit Beton verkleidet sind rd. 7,5 km, d. h. $\frac{3}{4}$ des 10 km langen Stollens; mit der Durchführung der Injektionen ist angefangen worden. Auszuführen ist noch die Fugenvermittlung, der Sohlenbelag und die Ausfüllung der Baudrainagen. Im Wasserschloss ist die Panzerung des grossen Verti-

kalschachtes montiert; die obere Wasserkammer ist noch fertigzustellen. Beim Druckschacht ist die Panzerung auf der ganzen Strecke fertig montiert; die Druckproben sind durchgeführt. Der Druckschacht wird zur Zeit mit einem dreifachen Schutzanstrich versehen. In der Zentrale sind die Bauarbeiten bis auf wenige Fertigstellungsarbeiten beendet, die erste Maschinengruppe ist installiert und die zweite in Montage. Der Ablaufstollen ist fertiggestellt. — Massgebend für die Inbetriebsetzung des Kraftwerkes ist also der Fortschritt der Arbeiten im Zulaufstollen. Falls die mit diesen Arbeiten beauftragten Unternehmungen in der Lage sind, eine genügende Anzahl Spezial-Arbeiter einzusetzen, kann erwartet werden, dass der Stollen voraussichtlich auf Ende 1942 mit Wasser gefüllt und die Anlage anfangs 1943 zur Energieerzeugung während des Winters herangezogen werden kann.

Bauten der Architekten Carl & Max Werner Schaffhausen

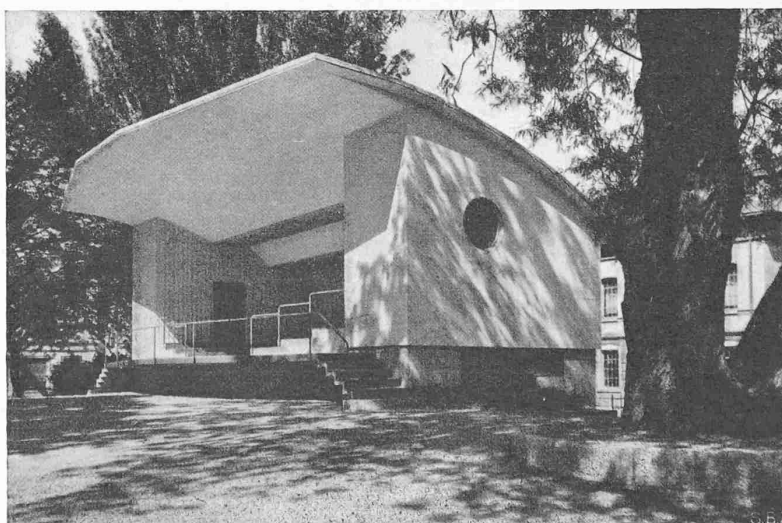
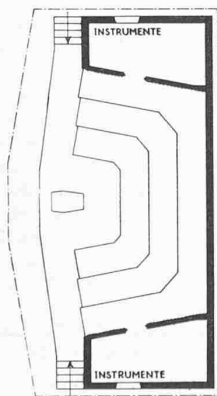
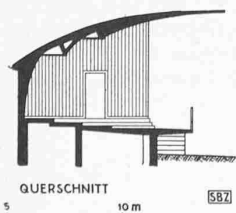


Abb. 12. Querschnitt — 1 : 300 — Abb. 13. Grundriss

Abb. 14. Städtischer Musikpavillon im Mosergarten, Schaffhausen

Fortbildungskurs des S.T.V. für Baustatik und höhere Mathematik. Im Bestreben, die durch den Baustoffmangel entstehende Periode flauer Beschäftigung nutzbringend zu verwenden, veranstaltet die Fachgruppe für Eisenbeton- und Stahlbau des Schweiz. Technikerverbandes einen solchen Kurs. In Baustatik wird Dipl. Ing. J. Bächtold (Bern) neben einfachen Balken, Bögen, Fachwerken auch Erddruck und Festigkeitslehre behandeln, sowie eine Einführung in die Elastizitätstheorie, Rahmen- und Flächentragwerke geben. In höherer Mathematik werden Differential- und Integralrechnung in ihrer Anwendung auf die Baustatik durchgenommen. Der Kurs wird im Abendtechnikum des Institutes Juvenatus in Zürich durchgeführt, voraussichtlich ab Oktober jeden Samstag Nachmittag; Kursgeld rd. 20 Fr. pro Monat. Anmeldung bis Ende August an Herrn Eug. Lendi, Eisenbetontechniker, Uli Rotachstr. 9, St. Gallen.

Hallenschwimmbad der Stadt Zürich. In der Beschreibung von «Bau und Konstruktion» auf Seite 3 (Nr. 1 dieses Bandes) hatten wir den Satz beigefügt «Der Entwurf der Ingenieurarbeiten stammt noch von Ing. R. Maillart (†), dessen Mitarbeiter Ing. C. Bion sein Zürcher Bureau übernommen hat und weiterführt». Dies ist insofern ungenau, als Ing. Bion ein eigenes Bureau unter seinem Namen «C. Bion, Ingenieurbureau, Zürich» führt. Das Zürcher Bureau Maillarts¹⁾ ging 1940 auf seinen inzwischen ebenfalls verstorbenen Freund Ing. Jak. Wyrsoch²⁾ über, während Ing. Bion lediglich einige von Maillart noch übernommene Arbeiten erledigte. Das Berner Bureau Maillarts ist von Dipl. Ing. E. Stettler, das Genfer Bureau von Dipl. Ing. R. Meisser übernommen worden.

Die neuen Triebwagen der Städt. Strassenbahn Zürich, die auf S. 265* ff. letzten Bandes (am 6. Juni 1942) beschrieben worden sind, bewähren sich. Bis Ende dieses Jahres werden 13 mittelschwere Vierachsmotorwagen Reihe 351 und auf Mitte nächsten Jahres mindestens neun, eventuell elf vierachsige Leichttriebwagen Reihe 401 in Betrieb gelangen. Für 1943 ist sodann ferner vorgesehen, zwei leichte Grossraumhängewagen mit Bedienungssystem wie die neuen Motorwagen zu bauen.

WETTBEWERBE

Strassenbrücke Sulgenbach-Kirchenfeld über die Aare in Bern (Bd. 119, S. 182). Zu diesem Wettbewerb sind die Unterlagen von 84 Bewerbern verlangt worden.

LITERATUR

Pilzdecken, Theorie und Berechnung. Von Dr. Ing. Karl Grein, Karlsruhe i. B. Zweite neubearbeitete Auflage, 50 Seiten, mit 34 Abb. Berlin 1941, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Fr. 9,25.

Es wird zuerst ein Ueberblick über die wichtigsten derzeitigen Berechnungsmethoden gegeben. Dann leitet der Verfasser ein Berechnungsverfahren ab, das den Spannungszustand einer Pilzdecke gleichsetzt dem Spannungszustand des kontinuierlichen Balkens in einer Richtung, überlagert durch die zusätzlichen Spannungen infolge der punktförmigen Lagerung auf den Säulen und der flächenförmigen Lagerung auf den Pilzköpfen. Ausserdem enthält die zweite Auflage noch einen Abschnitt über den Einfluss der Stützkopfspannung. Durch Addition der verschiedenen Biegungszustände erhält man dann die Biegemomente und die Querkräfte der Pilzdecke.

Gegenüber dem häufig angewendeten Verfahren mit stellvertretenden Rahmen, wobei die Grösse der Pilzköpfe durch Berücksichtigung der grösseren Trägheitsmomente am Auflager berücksichtigt wird, hat das Verfahren des Verfassers den Vorteil grösserer Genauigkeit, besonders was die Verteilung der Momente auf Feld- und Gurtstreifen anbelangt. Bei der Berechnung mit stellvertretenden Rahmen werden die Feldmomente im Verhältnis von 45 % zu 55 % auf Feld- und Gurtstreifen verteilt und bei den Stützenmomenten im Verhältnis von 25 % zu 75 %. Es wird nachgewiesen, dass diese Verteilung besonders bei kleinen Pilzköpfen die tatsächlich auftretenden Momente nicht genügend deckt. Am Schluß wird anhand eines Rechnungsbeispiels gezeigt, dass das Verfahren des Verfassers durch den berechnenden Ingenieur gut angewendet werden kann. Im Schrifttumverzeichnis vermisst man leider einen Hinweis auf die bahnbrechenden Pilzdecken von R. Maillart³⁾. E. Rathgeb

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Wirtschaftliches Durchhalten vom agrarpolitischen Standpunkte aus gesehen. Von Dr. Ernst Feisst, Direktor der Abtlg. für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes. Zürich 1942, Polygraphischer Verlag. Preis kart. Fr. 1,50.

¹⁾ Nachruf in Bd. 115, S. 224* (Werke S. 287*). — ²⁾ Bd. 117, S. 23*.

³⁾ Siehe SBZ Bd. 87, S. 263* (1926).

Strassen- und Wegebau. Von Dipl.-Ing. Dr. techn. Julius Duhm. 1. Teil, Erdbau. Mit 130 Abb. und graphischen Darstellungen, 11 Tafeln und 32 Zahlentafeln. — 2. Teil, Linienführung, Planung, Bau und Unterhaltung der Strassen und Wege. Mit 132 Abb., graphischen Darstellungen, Tafeln und Zahlentafeln. Wien 1942, Verlag Georg Fromme & Co. Preis kart. 1. Teil Fr. 7,85, 2. Teil Fr. 8,15.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

57. Generalversammlung

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Die Sektion Schaffhausen des S. I. A. hat das Vergnügen, Sie zur 57. Generalversammlung einzuladen, die am 22., 23. und 24. August 1942 in Schaffhausen stattfindet.

PROGRAMM

Samstag, den 22. August

Quartierbureau: Hotel Bahnhof, Tel. (053) 540 01.

- 15.30 Uhr Generalversammlung in der Rathauslaube
Traktanden: a) Protokoll der 56. Generalversammlung vom 14. Dez. 1940 in Bern;
b) Tätigkeitsbericht des Präsidenten;
c) Ort und Zeit der nächsten G.-V.
d) Verschiedenes.
- 16.30 Uhr Vorträge: *Paul Budry*, Lausanne, «La nature et le génie civil»;
Bundesrat Dr. *K. Kobelt* «Arbeitsbeschaffung».

*

Die organisierende Sektion zählt besonders auf eine grosse Beteiligung der Damen. Während der Generalversammlung und der Vorträge werden die Damen zu einem Besuch des Rheinfalls und zu einem Tee im Hotel Bellevue eingeladen. 15.30 Uhr Abfahrt am Bahnhof Schaffhausen, 16.00 Uhr Tee im Hotel Bellevue, Neuhausen. Das ganze nachfolgende Programm gilt auch für die Damen.

- 19.00 Uhr Offizielles Bankett im Casino u. Rest. Falken (2. Stock).
21.00 Uhr Abendunterhaltung im «Vereinshaus», Promenadenstrasse 23; Tenue: Sommeranzug.

Sonntag, den 23. August

- 7.45 Uhr Oeffnung des Quartierbureau (Hotel Bahnhof).
8.45 Uhr Sammlung vor dem Museumseingang. Besuch des Museums Allerheiligen oder Rundgang durch die Stadt (Munot) unter Führung. Badegelegenheit im Rhein.
11.00 Uhr Treffpunkt bei der Schiffllände.
11.15 Uhr Abfahrt zu Schiff rhinaufwärts nach dem Untersee und zurück nach Stein am Rhein. Der Mittagsimbiss ist auf dem Schiff bereitgestellt.
14.00 Uhr Ankunft in Stein am Rhein. Offizielle Begrüssung im Klosterhof St. Georgen. Anschliessend Besichtigung des restaurierten Klosters und der Stadt.
18.00 Uhr Abfahrt mit Extraschiff nach Schaffhausen.
19.10 Uhr Ankunft in Schaffhausen.

Teilnehmer, die den frühen Abendzug (Schaffhausen ab 17.09, Zürich an 17.54) erreichen wollen, können das Kursschiff benützen: Stein ab 15.20 Uhr, Schaffhausen an 16.20 Uhr. Bilette vom Extraschiff haben Gültigkeit für Rückfahrt nach Schaffhausen mit Kurschiff, Extraschiff oder SBB.

Montag, den 24. August

Sieben Exkursionen nach besonderem Programm.

Teilnehmerkarte: Für beide Tage 22 Fr.; für einen Tag 12 Fr. Diese berechtigt zum Bezug des Festabzeichens, das wiederum als Ausweis gilt für alle im Programm vorgesehenen Veranstaltungen, sowie zur freien Fahrt mit der städtischen Strassenbahn. Beim Bankett sind sämtliche Getränke inbegriffen, ebenso der den Damen offerierte Tee am Samstag nachmittag, sowie der Imbiss am Sonntag auf dem Schiff, inkl. Wein und Bier. Die Teilnehmerkarten werden denjenigen Mitgliedern zugestellt, die den entsprechenden Betrag vor dem 12. August auf Postcheckkonto VIII a 1419 Schaffhausen einbezahlt haben. Nach diesem Datum können die Karten im Quartierbureau (Hotel Bahnhof) bezogen werden.

Im Namen des Zentralkomitees:

Der Präsident: R. Neeser. Der Sekretär: P. E. Soutter.

Im Namen der Sektion Schaffhausen:

Der Präsident: M. Angst.

Für das Organisations-Komitee: Wolfgang Müller.